

Paco Vallejo

Síntesis Planetaria

Ein Weltbild als Handarbeit / Crafting A Worldview

Ein Weltbild, das jemand hat, besteht aus vielen einzelnen Bildern und ist immer etwas, das letztlich durch den aktiven Zugriff auf bestimmte Inhalte generiert wird. Im Kontext von Skulptur, Malerei, Druck und Collage und vor allem eines selbstreflexiven künstlerischen Humors können sich die Rezipierenden in der Ausstellung als Akteure im Wechselspiel von objektivierten Formen und dem subjektiven ‚Raster‘, das deren Wahrnehmung mitprägt, erkennen und ausprobieren.

Paco Vallejo gestaltet seine Arbeiten, die Skulptur und Malerei verbinden, nicht primär als Systeme der Repräsentation, sondern verleiht ihnen vor allem durch solche Verfahren Gestalt, die dezidiert auf Handarbeit beruhen: Verknoten, Verflechten, Verdrehen. Die einzelnen Arbeiten machen durch die innovative Kombination der unterschiedlichen künstlerischen Techniken auf den Prozess ihrer Entstehung, also auch auf ihre handwerkliche Herstellung, aufmerksam.

Der Künstler bindet, mit Anklängen an den analytischen Kubismus, die Erschaffung einer Form oder Figur an den Prozess ihrer aktiven perspektivischen Zerlegung. Dabei steht die Figur des Globus im Mittelpunkt. Er stellt eine geografische oder kulturelle Totalität dar und birgt darin dennoch auch schier unüberschaubare Komplexität.

In der titelgebenden Serie werden zu Streifen zerteilte Gouache-Drucke neu zusammengeflochten. So bilden einzelne quadratische Flächen farbintensive Kreise. Die geflochtenen Streifen erschaffen die Gesamtfigur und verschieben sie zugleich in viele optische Perspektiven. Wie im Digitalen entsteht das Bild gleichsam auf Basis von Pixeln, von quadratischen Einheiten, die aber jeweils in sich bewegt sind und diese Bewegung in das ganze Werk weitertragen. Aus den spannungsreichen einzelnen Teilen entsteht das Ganze nur als temporäres Aufscheinen eines Zusammenhangs.

Die Macht und Ohnmacht einer Formgebung wird somit sowohl auf Seiten der Rezipierenden wie auch in der Struktur der Arbeiten vorgeführt. Im Ganzen dieses Spiels der Perspektiven, Flächen und Räume wird die angedeutete Kugel zum Globus, zur *Welt*, und dabei fallen Darstellung, Konstruktion und Konzept quasi in eins. Sie lassen sich, das zeigen Vallejos Arbeiten, als wechselwirkende Teile eines Gesamtprozesses denken: Der Blick auf die Welt hat immer eine aktive Komponente.

The worldview that one has consists of many singular images and is always something that is generated through the active access of specific content. In the context of sculpture, painting, monotypes, and collage – and especially through a self-reflective artistic humor – viewers can experience their own activity within the interplay of objective forms and the subjective “patterns” that influence perception.

Paco Vallejo arranges his works, that bind sculpture and painting together, not as representational systems but instead focuses on design processes that are decidedly based on craft: knots, weaving, bundles and twists. The individual works jump out at you as they stress the processes of their conception and innovative combinations of different artistic techniques.

Reminiscent of Analytical Cubism, the artist binds the creation of a form or figure to the process of their visual deconstruction. It is the figure of a globe that functions as the central figure here. The globe connotes a geographic or cultural totality that is at the same time incomprehensibly complex.

The series that gives the exhibition its name is made from cut strips of gouache-monotypes that have been woven together. In this way the singular square forms create intensely colorful circles. The woven strips create the complete form while constantly dividing that very whole into various optical perspectives. Just as digital images are formed on the basis of pixel – tiny square units – but in this case each one is in and of itself shifted creating a sense of movement that carries the entire work further. There is a precarious appearance of a connected whole emerging only temporarily from tension-filled singular pieces.

The power and debility of a shape is realized on the side of the viewer as well as in the structure of the artwork. Within this play of perspective, surface, and space the implied ball becomes a globe, and then a *world*. Thereby the representation, construction, and concept all become one. In interaction with Vallejo’s art one can think of these moments as interdependent parts of a single process: an attempt to see the world which always implies active engagement.

Jule Böttner



Emser Straße 124
12051 Berlin – Neukölln
Tel. 030-5163 4856

kunst@werkstadt-berlin.com